

ken chorn, daz ander waitzen chorn, daz drit haizzet tinchl KONRADVM BdN 436,21f.; *umb Nassenfels [EIH] ... rint die Thonau ... durch fruchtbar eben veld, so auch dinkel tregt* AVENTIN IV,690,19-21 (Chron.).– †Phras.: „Der rothe Dinkel *Tyroler Dinkel* hat dünnere Spelzen ... Der weisse Dinkel ... *Rothenburger Dinkel* ... seine Körner sind kleiner“ A. SCHNIZLEIN, A. FRICKHINGER, Die Vegetations-Verhältnisse der Jura- u. Keuperformation in den Flussgeb. der Wörnitz u. Altmühl, Nördlingen 1848, 264f.

2 Frucht des Dinkels: „eine jährliche ... Abgabe von 2 *Vierling* ½ *Sechzehntl Dinkel*“ Thalmäsing HIP 1831 BJV 1954,27; *die zwei sniten ab dem dincheln ghörnt vf die zwei almusen schüzzel* Pfründe Geisenfd 430; *leg darauf ain dinckhel mit ainem wissen des ayrs, so wirdt der spalt ganz vnd der gaul gesundt* Roßarznei (DEINHARDT) 53.

Etym.: Ahd. *dinkil*, mhd. *dinkel* stm., Herkunft unklar; KLUGE-SEEBOLD 202.

SCHMELLER I,525; WESTENRIEDER Gloss. 114.– WBÖ V,87.

A.S.H.

Dinkets, fauler Mensch, → *Dinghart(s)*.

dinn(en) → [da]inn(en).

†Tinne

F, Schläfe, Stirn: *wer üzgebrochen si an der tinnen* BERTHOLDVR I,114,37; *Aber kunig Pipinum berürten dy tinnen in seinem mut* ANDREASVR 603,5f.

Etym.: Ahd. *tinna*, mhd. *tinne* st/swf., Herkunft unklar; vgl. Et. Wb. Ahd. II,863 (dunwengi).

SCHMELLER I,609.– WBÖ V,87f.

A.S.H.

Dinnige, Schläfe, Stirn, → [Dünn]wange.

Dinsel, †Dunsel

F, Holzstange zum Anhängen des Floßes an der Anlegestelle: *Dinsl* „dünn Buchenstangen, welche die Loissachflößer statt der Ländseile hatten“ (Ef.) Lenggries TÖL; *Dinssl, Dimpsl* „mit einem aus Wieden geflochtenen Ring ... an jedem Ende, welche ... zum Fassen des ... Pfahles am Ufer ... und Befestigen des Floßes an denselben dient“ Isar, Loissach SCHMELLER I,526; *der den dunsel abslueg, dā si angelent sint* Frsg. Rechtsb. 160.

SCHMELLER I,526; WESTENRIEDER Gloss. 114.

A.S.H.

dinsen

Vb. **1** †ziehen, zerren: *deprimat ... dinsa* Rgbg 11. Jh. StSG. II,430, Anm. 9; *der töt ... in hin beginnet dinsen* LAMPRECHTVR 412,2375-2378.

2 Part. Prät., aufgedunsen: *a dunsns Ksicht* Ingolstadt.

Etym.: Ahd. *dinsan*, mhd. *dinsen* stv., germ. Wort idg. Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 72 (aufgedunsen).

SCHMELLER I,526f.

Abl.: *Dinsel*.

Komp.: [auf]d. Part. Prät., wie → d.2, °OB, NB, OP, OF, MF vereinz.: *dear hät a aufdunsas Gsicht, den trifft amäl dr Schlag* O'ammeregau GAP; *afduNSTana Lida* Arzbg WUN; *Afdunse-ner Hals* J. REITMEIER, TH. STAMMBERGER, Woyzeck, Viechtach 1996, 21.

WBÖ V,88f.

A.S.H.

dint → [da]unt(en).

Tinte, Tinke, Timpe

F, Tinte, Flüssigkeit, Gesamtgeb. vielf.: *d Henaung mit Dintn astraicha, dan weans Kråaung* Mittich GRI; *mit Tinkn* Vohenstrauß; *Die ... Timpm ... Tinkng* SCHMELLER I,606, 610; *Bring ma'r a Tint'n und a Fedal!* THOMA Werke VI,419 (Wittiber); *Atramentum idē tincta* Rgbg 9. Jh. StSG. IV,26,27; *welher schreybār sein tinten da mit* [Wermut] *sewdet* KONRADVM BdN 414,14; *es hat auch fiedern dinnggen vndd papier darauf glöglt miessen werdten* 1609 HAIDENBUCHER Geschichtb. 5.– Phras.: *schwarz wie T!* sehr schwarz, OB vereinz.: *schwarz wie Tintn* U'menzing M.– *In der T. sitzen | hocken* u.ä. in einer unangenehmen Lage sein, °Gesamtgeb. vielf.: *öitz hocksld schöi in da Dinka drinn!* Sulzbach-Rosenbg; *der hot mi sauber in der Tintn sitzn lassen* Ried FDB; *wia i in der Tinten war* SAILER Lach od. stirb 206;– *sich in die T. setzen | hocken* u.ä. sich in eine unangenehme Lage bringen, °OB, °NB, °OP vereinz.: *öitz hod a se in d'Dintn eighockt* Nabburg.– *T. gesoffen haben | ausschauen, als hätte man T. gesoffen* u.ä. dumm, ungeschickt sein, °Gesamtgeb. vielf.: *moanst i häb Tintn gsuffa?* „ich laß mich nicht für dumm verkaufen“ O'bibg WOR; *der schaut net her, wia wenn a a Tintn gsuffa hed* Altenbuch LAN; *ja hostn du Tinka gsufa, weilstas niat kapierst!* Schnaitenbach AM; *däa mou doch Tintn gsoffm ho(b)m* SINGER Arzbg. Wb. 237;– verrückt, närrisch sein, °OB, °NB, °OP, °MF, °SCH vereinz.: *der hot ja*